

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 197.

Halle, Dienstag den 25. August
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, den 22. August.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält ein Erkenntnis des Obergerichtsbereichs vom 5. v. M., worin ausgesprochen wird, daß ein Beamter, welcher von seinem Vorgesetzten einen amtlichen Auftrag erhalten hat, und diesen ohne Ueberschreitung der Grenzen ausführt, in seiner amtlichen Eigenschaft auch dann zu schützen ist, wenn der ihm ertheilte Auftrag nach den gesetzlichen Vorschriften nicht gerechtfertigt sein sollte; Widerstand gegen seine Anordnungen muß daher nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs bestraft werden. Die Einrichtung einer Centralverwaltung der Staats-Eisenbahnen unter der Leitung eines General-Eisenbahndirektors wird gegenwärtig von unserer Regierung ernstlich erwogen. Mit den Privat-Eisenbahndirektionen wird dahin unterhandelt, daß sie sich in Betreff der allgemeinen Verwaltungsgrundzüge, Fahrplanangelegenheiten und der Bahnpolizei unter die Leitung des General-Eisenbahndirektors stellen. Man vernimmt, daß in dem Oberlandesgerichtsrath Augustin, dem Direktor der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn und Besizer der berühmten Gewächshäuser im Wildpark bei Potsdam, eine zu der neuzukreitenden Stelle qualifizierte Persönlichkeit gefunden ist.

Ein Süddeutsches Blatt drückte vor einigen Tagen seine Verwunderung darüber aus, daß nach hergestellter Einigung von Seiten Preußens der diplomatische Verkehr mit der Schweiz noch nicht hergestellt sei. Wir glauben allerdings, daß Preußen gleich den übrigen Großmächten künftig wieder einen Gesandten in der Schweiz haben wird, halten aber dafür, daß die gegenwärtigen Verhältnisse die sofortige Erneuerung eines königlichen Gesandten für die Schweiz gerade nicht nothwendig erscheinen lassen. Dürfen wir übrigens einer aus Süddeutschland uns zugegangenen Mitteilung trauen, so wird der frühere Gesandte in der Schweiz, der Wirkliche Geheim Rath v. Sydow, nicht wieder in diese Stellung eintreten. (N. Nr. 3.)

Der Erlaß des Verbots der Noten ausländischer Privat-Banken in Preußen vom 1. Januar l. J. an war ein Akt unabwieslicher Nothwendigkeit und der Selbsthilfe; um aber den soliden Verkehr nicht leiden zu lassen unter dieser Maßregel, wurde den zum Zollverein gehörigen Staaten die Gelegenheit zu einer betreffenden Konferenz geboten. Es ist früher in der Presse mitgetheilt worden, daß eine solche Konferenz im Monat September stattfinden solle; wir hören aber, daß ein Termin dafür durchaus noch nicht festgesetzt ist. (N. Nr. 3.)

Nach einer im „Post-Amtsblatt“ veröffentlichten statistischen Darstellung hat die gesammte Porto-Einnahme bei den Preussischen Posten im 2. Quartal 1857 betragen: I. Für Freimarken und Couverts 185,644 Thlr., dagegen im 2. Quartal 1856 149,389 Thlr., mithin im 2. Quartal 1857 mehr 36,255 Thlr. II. Von den Briefposten 808,108 Thlr., dagegen im 2. Quartal 1856 790,999 Thlr., mithin im 2. Quartal 1857 mehr 17,109 Thlr. III. Von den Fahrposten 819,222 Thlr., dagegen im 2. Quartal 1856 750,850 Thlr., mithin im 2. Quartal 1857 mehr 68,372 Thlr., überhaupt im 2. Quartal 1857 1,812,974 Thlr., dagegen im 2. Quartal 1856 1,691,238 Thlr., mithin im 2. Quartal 1857 mehr 121,736 Thlr.

Ein durch den „Staats-Anz.“ publicirter Erlaß vom 16. Juni wegen des Kleinhandels mit Spiritus befaßt Folgendes: Nach dem Gutachten der königlichen technischen Deputation für Gewerbe kann Spiritus von einem Alkoholgehalte von weniger als 80 Grad Tralles als zum Brennen oder zur Verwendung für technische Zwecke geeignet angesehen werden. Es muß mithin vorausgesetzt werden, daß Spiritus von geringerem Alkoholgehalte, wenn er im Kleinhandel feilgegeben wird, nur als Getränk — sei es mit oder ohne Verdünnung mit Wasser — verwendet werden kann, und haben deshalb Gewerbetreibende, welche, ohne die polizeiliche Erlaubniß zum Kleinhandel mit Getränken zu besitzen, solchen Spiritus feil hatten,

die Vermuthung einer Umgehung der gesetzlichen Vorschriften gegen sich. Die königliche Regierung wird aus diesen Gründen veranlaßt, eine Bekanntmachung dahin zu erlassen, daß Spiritus von geringerem Alkoholgehalte als 80 Grad Tralles zu den geistigen Getränken im Sinne der Allerhöchsten Erlasse vom 7. Februar 1835 und 22. Juni 1844 zu rechnen, und daß demzufolge gegen diejenigen, welche solchen Spiritus in kleineren Quantitäten, als in Gebinden von mindestens einem halben Anker verkaufen, ohne die nach jenen Allerhöchsten Erlässen und nach §. 55 der Gewerbe-Ordnung für den Kleinhandel mit Getränken erforderliche Erlaubniß zu besitzen, auf Grund der Strafbestimmungen des §. 177 a. a. D. einzuschreiten sei. Sollte diese Maßregel zur Handhabung einer wirksamen Schankpolizei praktisch nicht ausreichen, so wird weiterer Bericht erwartet, unter Anführung der vorgekommenen bezüglichen Specialfälle.

Zu der im nächsten Monat stattfindenden feierlichen Ueberseelung der Leiche des vor 100 Jahren am 7. September bei einem heldenmüthigen Angriff auf Holzberg in Schlesien gefallenen preussischen General-Lieutenants Hans Karl v. Winterfeldt, aus Schleien, wo dieselbe seit jener Zeit in einem Dorfe beigesetzt steht, nach dem hiesigen Invaliden-Kirchhofe, werden bereits Vorbereitungen getroffen. Auf königl. Befehl erfolgt dabei auch eine große Leichenparade.

Die Breslauer Handelskammer hat beschlossen, das königl. Ministerium für Handel zu ersuchen, die Exportbonifikation für Spiritus nicht aufzuheben, weil deren Aufhebung für Konsumenten und Producenten, wie für die Staatskasse nachtheilig sei.

Es gehen jährlich aus der Moldau 2,200,000 Fr., aus der Wallachien 3,402,523 Fr. an Klöster in Griechenland, Rumelien und Palästina. Die Donau-Fürstenthümer sind ganz geeignet, die üppigste Kornkammer Europas — namentlich auch für Frankreich — zu werden; aber die Vorbedingung ist, daß die Grundrente nicht den natürlichen Landes-Meliorationen entzogen und fast gänzlich von Mönchen und Bojaren im Auslande, in Klöstern und Wäldern verzehrt werde. Die großen Prinzipien der preussischen und der französischen Agrar-Gesetzgebung — das sind die Wohlthaten, deren die Fürstenthümer vor Allem und zuerst bedürfen.

Koburg, d. 20. Aug. Dem gestern hier eröffneten gemein-schaftlichen Landtage ist ein herzoglicher Erlaß mitgetheilt worden, durch welchen die Staatsregierung, nachdem der Koburger Landtag die Unionsvorlagen abgelehnt, den bereits früher vorgelegten und wegen der beabsichtigten totalen Vereinigung beider Herzogthümer zurückgezogenen Entwurf, die Organisation des Staatsministeriums betreffend, nunmehr zur Annahme empfiehlt. — Der Entwurf selbst war beigefügt und auf eine Abweichung von dem früheren Entwurfe hingewiesen, indem die in letzterem enthaltene Hinweisung auf die Zustimmung der beiden Speziallandtage in dem neu vorgelegten Gesetze weggelassen und somit der Gegenstand der ausschließlichen Kompetenz des gemeinschaftlichen Landtags zugewiesen worden ist.

Stuttgart, d. 20. Aug. Der Staats-Anzeiger meldet heute amtlich die Ernennung des Professors Duncker in Halle zum ordentlichen Lehrer für politische Geschichte an der staatswirtschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen.

München, d. 16. August. Am bevorstehenden Geburts- und Namensfeste des Königs Ludwig, am 25. d. M., wird uns ein großer Kunstgenuss geboten werden. Der angefangensten Thätigkeit in der königlichen Erzgießerei ist es gelungen, innerhalb kaum fünf Monaten den Guß und die Eislerung der Goethe-Schiller-Statue zu vollenden; in sechs bis sieben Tagen wird dieselbe vollständig fertig sein. Da die Zeit drängt, so kann das herrliche Kunstwerk vor seiner Abwendung nur einen Tag öffentlich ausgestellt werden und dies soll eben am Doppelfeste König Ludwigs geschehen. Der Inspektor der königlichen Erzgießerei, Hr. v. Miller, wird sich nach Weimar begeben, um die Aufstellung der Statue selbst zu leiten; dieselbe wird am 29. Abends oder am 30. d. Mts. Morgens in Weimar eintreffen, wo die Enthüllungsfestier bekanntlich am 3. Septbr. stattfindet.

Salzburg, d. 18. August. Auf die Nachricht, daß die Abhaltung der diesjährigen General-Versammlung der katholischen Vereine Oesterreichs und Deutschlands zu Köln zugefallen sei, fragte der Vorstand des Rupertus-Vereins in Salzburg bei dem Vorort in Linz an, ob etwa nun von der geschiedenen Ausschreibung der General-Versammlung für Salzburg wieder abgegangen werde. Der Vorort ertheilte unterm 16. d. M. die Antwort: Der Vorort könne von seiner Wahl Salzburgs und von seiner amtlichen Ausschreibung der neunten General-Versammlung in Salzburg nicht mehr abgehen. ic.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Aug. Groß ist die Agitation und der fromme Schrecken in hochkirchlichen Kreisen über den übeln Stand der indischen Angelegenheiten und die böse Wendung, welche die Debatte über das Ehescheidungs-gesetz im Unterhause genommen hat. Mit heiligem Eifer setzen die geistlichen Mitglieder der Kirche Englands alle Mittel in Bewegung, um sich von dem leider populär gewordenen Verdacht zu reinigen, als sei der Ausbruch in Indien zum guten Theil das Werk fanatischer Missionare der Staatskirche. In den vereinigten drei Königreichen werden „christliche Massenmeetings“ angeordnet, um ihren Willen gegen die heidnischen Seapoy's auszu-drücken und Gott zu bitten, den Engländern zu helfen. Laufende von Hirtenbriefen aller protestantischen und katholischen Bischöfe überfluthen den britischen Boden und erklären — nicht die englische Macht in Indien, sondern die dortigen hochkirchlichen Ergründungen in Gefahr. — Mehr noch als die indischen Angelegenheiten alterirt die Debatte über das Ehescheidungs-gesetz die geistlichen Mitglieder der englischen Hochkirche. Nicht weniger als 11,000 Priester haben Petitionen gegen einen Paragraphen des Gesetzes gezeichnet, welcher Geistliche mit gerichtlichen Strafen bedroht, die sich weigern würden, Ene wieder zu trauen, welche geschieden worden sind. Das Ministerium ist für das Prinzip der Wiederverheirathung geschiedener Eheleute und beantragte, daß es dem Geistlichen freistünde, den Akt der Trauung zu verweigern, daß er aber die Gemeindefirche jedem Geistlichen öffnen müsse, der den Trauungsakt vollziehen wolle. Die Bewegung ist allgemein unter den Dienern der Hochkirche, und ihr einziger Trost besteht darin, daß die Parlamentssession entweder verlängert werden muß, um die Debatte über das Ehescheidungs-gesetz zu Ende zu führen, oder, was wahrscheinlicher ist, daß sie erst künftiges Jahr zur ferneren Debatte gelangt. Ein anderer Trost wird in dem wahrscheinlichen Widerstande des Oberhauses gegen einen Gesekartitel des Unterhauses gesucht, der die absolute Herrschaft des Staats über die Kirche versagen würde.

In der Unterhaus-Sitzung vom 21. August fragte W. Williams, ob das Gerücht wahr sei, daß die französische Regierung die Auslieferung gewisser Flüchtlinge verlangt habe und ob die englische Regierung diesem Verlangen nachkommen werde. Lord Palmerston: Fürs Erste habe ich zu bemerken, daß kein solches Ansinnen an uns gestellt worden ist. Was den zweiten Punkt betrifft, so muß meine Antwort ungefähr so lauten, wie die Entschuldigungen, welche ein gewisses Kirchspiel vorträgt, weil es nicht die Kirchenglocken für Karl II. hätte läuten lassen. Der Kirchenvorstand entschuldigte sich damit, daß er keine Glocken habe. (Heiterkeit.) Die Regierung ist gesetzlich nicht befugt, auf ein solches Ansinnen einzugehen, wenn es gemacht worden wäre.

Die „Times“ schreibt: „Es ist hier so eben die amtliche Bestätigung der Ermordung des Dr. Vogel zu Wara, der Hauptstadt von Madai, eingetroffen. Er ward auf Befehl des Sultans geköpft. Korporal Maguire ward von einer Schaar Tuariks, etwa 6 Meilen nördlich von Kuka, ermordet. Da er befürchtete, daß ihm Gefahr drohe, so hatte er ein paar Zeilen mit Bleistift an unsern Botschafter zu Wara geschrieben und ihn gebeten, im Falle seines Todes die Zahlung einer kleinen Geldsumme, welche er seinen Leuten schuldet, zu berichtigen. Der tapfere Bursche wehrte sich verzweifelt und sandte mehrere Mörder in das Jenkeits, ehe er fiel. Diese traurigen Vorfälle scheinen eine starke Bestätigung der Ansicht zu enthalten, daß sich kein vortheilhafter Handelsverkehr mit Centralafrika von Tunis oder Tripolis aus durch die Wüste anbahnen läßt. Die wahre Handelsstraße bilden die großen Flüsse, der Nil, der Niger und der Sambese.“

Die Direktoren der transatlantischen Telegraphen-Gesellschaft hielten am 19. eine Zusammenkunft, um den Bericht ihres obersten Ingenieurs in Empfang zu nehmen, und zu beraten, was weiter zu geschehen habe. Wozu sich die Herren entschlossen, können wir nicht mittheilen, da ihre Berathung geheim war. Der Bericht des Ingenieurs aber, desselben, der mit der Verfertigung des Kabels betraut war, ist von den Direktoren der Deffentlichkeit übergeben worden. Diefem Berichte zufolge war der Drath durch einen bloßen Zufall gerissen. Das Kabel selbst eigne sich vortreflich, dasselbe gelte von dem bei der Verfertigung angewendeten Apparat, und die Ausfühbarkeit des Unternehmens könne jetzt weniger, als je, bezweifelt werden. — Die „Times“ meint, die Direktion wird wahrscheinlich das verlorene Kabelstück auffischen lassen, aber kaum einen zweiten Versuch zur Legung des Drathes in diesem Jahre wagen. Die bei der Verfertigung beteiligten Schiffe bleiben bis auf Weiteres im sichern Hafen von Plymouth. Der Gedanke, das fertige Kabel sofort zur Herstellung einer telegraphischen Verbindung mit Malta oder Suez zu benutzen, findet hier großen Anklang, und die Aktionäre dürften um so leichter zu bewegen sein, ihren Drath der Regierung zu verkaufen, als ihre Aktien gestern noch 250 unter Pari standen.

London, d. 22. August. (Tel. Dep.) Aus Indien sind offizielle Nachrichten eingegangen. Dieselben melden aus Calcutta,

d. 21. Juli. Delhi ist noch nicht erobert. Wie es heißt ist General Barnard an Difterie gestorben. Cawpore wurde von den Rebellen genommen, ist aber später wieder erobert worden. Zwischen Allahabad und Nampore sind die Rebellen drei Mal geschlagen worden. Henry Lawrence wurde verwundet und ist in Folge dessen gestorben. Alle Truppen in Dube so wie das Contingent von Gwalior haben rebellirt. Das Letztere ist vermutlich nach Andore marschirt. In Agra ist es ruhig. In Calcutta sind 1500 Mann englischer Truppen angekommen. (C. Beil. zu Nr. 196.)

London, d. 23. August. (Tel. Dep.) Dem heutigen „Observer“ zufolge ist die Bildung von zehn weiteren zweiten Bataillonen angeordnet und die Passage von Truppen über die Landenge von Suez gestattet worden. Die Truppen sollen auf der Eisenbahn nach Suez befördert werden, wo von Kalkutta aus dorthin gesandte Schiffe sie in Empfang nehmen werden. Die Ermächtigung hierzu ist nicht auf die Dauer, sondern bloß vorübergehend ertheilt. (R. 3.)

Aus der Provinz Sachsen.

Der durch ein provinzialständisches Comité angeregte Plan, zur Feier der Anwesenheit unseres Königs in der Provinz Sachsen im Jahre 1853 ein Blindeninstitut zu gründen, reißt seiner nahen Ausführung entgegen, indem nach einer Bekanntmachung des Provinzialschulcollegiums zu Magdeburg die in Rede stehende Anstalt schon nach wenigen Monaten eröffnet werden wird und zwar zu Barby, woselbst das ehemalige Justizamthaus neben dem jetzt zum Schul-lehrerseminar eingerichteten Schlosse ihr vom Könige überwiesen worden ist. Der Fonds dieser „Friedrich-Wilhelms-Blindenanstalt“ für die Provinz Sachsen hat bereits die Höhe von fast 40,000 Thlrn. erreicht. Gegen 30,000 Thlr. sind durch freiwillige Beiträge einge-kommen.

Wittenberg. Vor wenigen Tagen starb in unserer Stadt ein Veteran aus der Zeit Friedrichs des Großen. Johann Anton Bernbard, geb. den 22. September 1769 zu Braunschweig, verlebte seine Jugendjahre in Magdeburg, wo sein Vater in Garnison stand, und trat schon 1784 bei dem Cürassier-Regimente Herzog von Weimar (seit 1793 General von Nukow) zu Achserleben ein. Sodann diente er noch zwei Jahre unter Friedrich dem Einzigen, und durfte bei der Revue von Köberitz 1785 von ihm selbst seine Waf-fengewandtheit prüfen lassen. Im Jahre 1787 nahm er an dem holländischen Feldzuge unter Graf Kalckreuth Theil, desgleichen 1792 an dem Champagne-Feldzuge und im folgenden Jahre an der Belagerung von Mainz; da seine Pünktlichkeit und Ordnungsliebe ihm das Zutrauen der Vorgesetzten in hohem Grade erwarben, wurde er bald darauf zum Unteroffizier und Wachtmeister befördert. Obwohl bei Auerstädt 1806 verwundet, machte er dennoch den Rückzug unter Prinz Hohenlohe mit, und focht, der Gefangenschaft wunderbar entronnen, noch bei Eylau mit. Nach dem Tilsiter Frieden mußte er nach Achserleben zurückkehren und dem königlichen Westphalen dienen. Persönliche Tapferkeit bahnten ihm hier den Weg zu einer höh-eren Stellung unter der Gensd'armee; 1813 jedoch, wo er bei dem Rückzuge an den Rhein gefangen wurde, suchte er wieder auf preussischen Boden zu gelangen und wurde als Feldwebel beim 1. Elb-Infanterie-Regimente (Landwehr) angestellt, 1817 aber mit einem In-validentheine für Cuidienst entlassen. Anfangs als Supernumerar in Achserleben, dann als Steuercontroleur an verschiedenen Orten, zuletzt in Halberstadt, beschäftigt, nahm er 1830 im einundsechzig-ten Lebensjahre seine Entlassung. Am 17. Juli 1841 feierte er seine goldene Hochzeit, und genoss noch 6 Jahre friedliches Zusammenleben mit seiner in so vielen Leiden und bitteren Erfahrungen geprüften Gattin, nach deren Tode er nach Wittenberg zog und hier den Abend seines Lebens im Hause seines am Gymnasium als Oberlehrer wirkenden Sohnes zubachte.

Erndte-Berichte.

— Stettin, den 21. August. Die Getreideernte ist in unserer Provinz jetzt als beendet zu betrachten und ebenso in ganz Norddeutschland, obgleich sie und da noch Einzelnes auf dem Felde sich befindet. Der Weizen ist durchaus frei von Aus-wüchsen und sehr rein und schwer; es waren schon größere Partien Pommer'scher 94pfd. schwerer offerirt. Von ebenso vorzüglicher Qualität und ebenfalls schwerer Gewicht fällt der Roggen. Sommergetreide liefert aber weit unter Durchschnitt, besonders fällt es sehr kurz in Stroh. Von mehreren Seiten wird jedoch berichtet, daß man besserem Gedrauh hat als vermutet werde. Hafer wird als Pferdesutter schon vielfach durch ordinäres Roggenmehl ersetzt und wenn wir auch aus Galizien zc. von diesem Getreide in Folge des hohen Preises Zufuhren erhalten, so wird doch der Konsum desselben sich außerst beschränken und Roggen vielfach ausheilen müssen. Ueber die Ausbreitung der Kartoffelkrankheit hört man nichts, aber ziemlich allgemein bleiben die Klagen über die Kleinheit der Knollen und man fürchtet, daß die diesjährige Ernte hinter der vorjährigen zurückbleiben wird, obgleich sich natürlich erst später Gewißheit darüber erlangen läßt. Die lange anhaltende Frostzeit, welche ziemlich gleichmäßig durch ganz Europa geherrscht hat, hat allerdings eine sehr reichliche Reizegen- und theilweise auch Roggen-Ernte gelfert, dagegen war sie im Norden in vielen Ländern dem Sommergetreide schädlich und der Süden, Spanien, Südrussland, Italien zc., fürchtet für seine wichtige Weizen-Ernte.

Die Erträge der Ernte im Regierungsbezirk Düsseldorf werden, so weit darüber jetzt schon ein Urtheil sich abgeben ließ, der „R. C.“ im Allgemeinen als recht befriedigend geschätzt. — Der bisherige Ertrag der Ernte im Regie-rungsbezirk Köln ist der eines guten Mittelfabres. Der Stand des Weizenbodens geht zu den schönsten und begründetsten Hoffnungen Anlaß. — Sämmtliche Erndteberichte aus dem mittleren Frankreich schil-dern übereinstimmend den Ertrag an Weizen und Roggen als höchst zufriedenstellend. Der Gehalt an Stroh ist zwar geringer als im Vorjahre, um so größer aber der Körner-Reichtthum.

Nachrichten aus Halle.

— Am 22. Abends 8 1/4 Uhr ereignete sich in Stumsdorf der Unglücksfall, daß ein auf dem Bahnhofe beschäftigter Arbeiter, Namens Zehle, von dem von Magdeburg kommenden Schnellzuge über-fahren wurde.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Abfertigung der vom 1. September c. ab ins Leben tretenden Dürrenberg-Lüßener Karriolpost erfolgt nach anderweiter Festsetzung

aus Lüßen 6 Uhr früh und ihre Ankunft in Dürrenberg 7¹⁰ früh. Für die Tour von Dürrenberg nach Lüßen bleibt die Bekanntmachung vom 18. c. maßgebend.

Halle, den 22. Aug. 1857.

Königl. Ober-Postdirection.

Ich wohne jetzt Leipziger-Strasse Nr. 11. Eingang vom Sandberge v. Bieren, Rechtsanwält.

Freiwilliger Gasthaus-Verkauf!

Familien-Verhältnisse halber bin ich genöthigt, mein zu Neumark an der Straße von Meserburg nach Mühlen belegenes, sehr rentables neu erbautes Gasthaus, mit Obst-, Gras- und Gemüsegarten, so wie $\frac{1}{2}$ Morgen Feld, aus freier Hand wieder zu verkaufen, und habe ich hierzu einen Termin auf den 28. August d. J. Mittags 12 Uhr in genanntem Gasthause angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß 1200 \mathcal{R} auf dem Grundstücke hypothekarisch stehen bleiben können, auch nach Belieben sofort übernommen werden kann.

Neumark bei Mühlen, d. 10. Aug. 1857.

Adolph Voigt.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag d. 27. d. M. Vormittags 10 Uhr soll in Leimbach im Gasthof zum Rathskeller von dem ehemals Schuckeschen Freigut daselbst das Wohnhaus nebst Hofraum meistbietend verkauft werden.

Magdeburg, d. 20. August 1857.

M. Sommerguth.

Grundstücks-Verkauf!

Mein in Weissenfels in der Nicolai-Vorstadt belegenes Besitzthum, in welchem seit langen Jahren die Gärtnerei schwunghaft betrieben wurde, bestehend in Wohn-, Gewächshaus und Gartenhäuschen, sowie einem circa 4 Morgen haltenden, zur Samen- und Gemüszucht sich eignenden Garten, zu welchem Besten auch eine nicht unbedeutende Hofanlage gehört, soll auf dem Wege des Meistgebots

Freitag, den 25. September c.

Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt mein Schwieger-ohn der Assistent Herber auf dem Thüringer Bahnhofe hieselbst.

Halle, den 20. August 1857.

Christiane Richter geb. Willius.

Sonntag den 23. August verunglückte mein 13jähriger Sohn im Saalkrome. Ich bitte Jeden, wer den Leichnam findet, mich gleich zu benachrichtigen. Bekleidet war derselbe mit farrirten Buchsinnhosen, einer schwarz-weißen Sammetweste, Vorhemde, Hemde u. Stiefeln.

Christian Lehmann, Ruttelhof Nr. 3.

Auf dem Wege vom Hohen Petersberge nach Halle ist ein ledernes Kutschkummet verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe für eine angemessene Belohnung im „Weißen Hof“ bei Herrn Brandt abzugeben.

Landgüter von 2 bis 400 Morgen, in der Nähe der Saale, und Zuckerfabriken, meist zum Verkauf nach

Friedrich Reinitze in Uisleben a/S.

Ein Jagdbund ist in der Mittwoch-Nacht von Sangerhausen aus nach Uisleben mitgelaufen. Der Eigenthümer erfährt das Nähere bei Steinhart in der Posthalterei zu Uisleben.

Auf dem Königl. Domänen-Vorwerk Pfützthal bei Bettin wird ein unverheiratheter Schafknecht gesucht.

Dampfkessel bester Qualität, unter gehöriger Garantie, werden zu sehr soliden Preisen verfertigt und bei gegenwärtigen Fabrikverhältnissen, der Vortheil rascher Lieferung, besonders empfohlen. — Näheres unter R. H. Nr. 7 franco poste restante Leipzig.

(Offene Stellen.) 1 Oekonomie-Rechnungsführer für 1 gr. Gut, 1 Brennerei-Inspector, 1 Hofverwalter, 1 Siedemeister, 1 Braumeister, 1 Ziegelmeister, 1 Oberaufseher für 1 gr. Fabrik, 1 Koch, 1 Weinreifer, 1 Reisender für 1 Productengeschäft erhalten Stellung durch das Commissions- und Nachweisungsbureau von A. Kühne in Magdeburg, Waagestraße Nr. 7b.

Dem geschätzten hohen Publikum empfehle ich mich zur kostenfreien Anschaffung von Dienstpersional jeder Branche. Es bittet um recht viel geneigte Aufträge das Commissions- und Nachweisungsbureau von A. Kühne in Magdeburg, Waagestraße Nr. 7b.

Fliegenholz in Packeten à 1 und 2 Sgr. Die Abkochung von diesem ganz unschädlichen Mittel tödtet die Fliegen schnell und sicher. Zu haben bei **C. Haring**.

Von der mit einem Grund-Kapital von \mathcal{R} 1,200,000. neu gegründeten

„Union“

Actien-Gesellschaft für See- und Fluß-Versicherungen in Stettin

zum Haupt-Agenten für hiesigen Platz ernannt, bin ich ermächtigt, für dieselbe Fluß-Versicherungen auf Ladungen abzuschließen, so wie die Policen darüber zu zeichnen, und bitte ich darauf bezügliche Anträge mir gefälligst zukommen zu lassen.

Die Versicherungen geschehen zu liberalen Bedingungen und soliden Prämien mit Anrecht auf Rabatt-Vergütung ohne Berechnung irgend welcher Spesen.

Halle a/S., den 10. August 1857.

E. Künstler.

Guano, echt peruanischer, bester Qualität,

Photogène, Hamburger,

Bettfedern und Daunen, schönste böhmische,

empfiehlt

F. W. Giebner in Cönnern.

Verkauf der Braunkohlengrube „Fortuna“ zwischen Lebendorf und Trebitz, an der von Cönnern nach Bernburg führenden Chaussee gelegen.

Nachdem auf der Braunkohlengrube „Georg“ bei Lebendorf vom 1. August c. ab der Preis der Braunkohlen von 4 \mathcal{R} 6 \mathcal{A} auf 6 \mathcal{R} pro Tonne erhöht ist, habe ich von den Herren Eigenthümern der Grube „Fortuna“ den Auftrag erhalten, diese Braunkohlengrube mit einer Dampfmaschine von 6 Pferdekraft nebst Pumpe, desgl. mit den vorrätigen Kohlen bei der Grube, so wie mit allen sonstigen Zubehörungen zu verkaufen. Die zur Grube „Fortuna“ gehörige Fundgrube von Siebenhundert und einer Maasse, vom Preussischen Staate am 21. September 1853 verliehen, enthält nach amtlicher Berechnung circa 500,000 Tonnen im 1. Flöße leicht zu fördernde Braunkohle, wovon wohl $\frac{3}{4}$ Raorpfuhle ausmachen. Das zweite Flöz ist nur durch ein Bohrloch abgebohrt und hat etwa 2 Lachter Kohle erbohrt. Die Kohle steht $2\frac{1}{2}$ bis 4 Lachter unter Deckgebirge. Bei einer Tagebauanlage würde die Tonne Kohle etwa $1\frac{1}{2}$ \mathcal{R} zu fördern kommen. Der Werth der Dampfmaschine mit Pumpe, so wie der Vorrath an Braunkohlen bei der Grube, kann ohngefähr auf 4000 \mathcal{R} angeschlagen werden.

Zum Ankauf der Grube mit allem Zubehör würde eine Anzahlung von Ein Tausend Thalern genügen.

Zur Entgegennahme von Geboten habe ich Termin im Glaser'schen Gasthose zu Trebitz auf

Montag den 24. August c. Mittags 2 Uhr

anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Usherleben, den 12. August 1857.

G. Claus.

Aechte Lilionese

vom Erfinder Ferd. Rothe in Berlin,

unter der Garantie, daß die Wirkung bei derselben in 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das Geld zurückgezahlt wird, befreit die Haut von Sommersprossen, Finnen, trocknen und feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenflecken, Rötze auf der Nase, und verändert einen gelben Teint in zarten, weißen, demselben eine jugendliche Frische gebend. Preis pro Flasche $17\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} . Diese ächte, vielfach bewährte Lilionese, welche von der Königl. Preuss. Medicinal-Behörde concessionirt ist, wolle man nicht mit Nachahmungen, unter denselben Namen angeboten, verwechseln, welche keineswegs die von uns garantierte Wirkung haben können, da die Fabrication stets unser Geheimniß bleiben wird.

Den Vertrieb unserer Waaren für Halle und Umgegend hat einzig und allein

Herr W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Niederlage für Uisleben bei Herrn Carl Reichel.

Rothe & Co. in Berlin.

Die Steingut-, Töpferwaaren- und Milch-Wsch-Handlung von A. Knabe in Halle, großer Schlamm Nr. 2,

empfiehlt ihr sehr großes Lager von allen Sorten sehr gutem weißen Steingut (sehr viel Zeller auf Lager), sowie alle Sorten braunes Koch-, Brat- und Kaffeegeschirr, Froburger Töpferwaaren in sehr guter Auswahl, schöne Bratpfannen mit und ohne Deckel, Milch-Nesche und Flaschen in allen Größen, sehr gut glasierte Steinöpfe und Büchsen zum Einmachen, alles in schönster und bester Auswahl zu möglichst billigen Preisen.

Indem ich meine Tuchhandlung mit allen in dies Fach einschlagenden Artikeln in reichhaltigster Auswahl bestens und billigst empfehle, erlaube ich mir wiederholt ergebenst darauf aufmerksam zu machen: dass die Kleidungsstücke auf Verlangen sofort in der unter der Leitung des Schneider-Meisters P e g l o w (früher in Berlin) stehenden Werkstatt in meiner Behausung, auf das Modernste und Solideste in kürzester Zeit angefertigt werden.

A. R. Korn,
Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4.

Livrée-Tuche, ächt englische weisse Moleskin, sowie Genua Cord zu Reit- und Livrée-Hosen empfiehlt

A. R. Korn.

Livrée-Knöpfe, Uniform-Knöpfe für Post-, Polizei-, Steuer- etc. Beamte, Bergmanns-Knöpfe mit und ohne Krone, halte ich stets vorräthig und kann ich Wiederverkäufern Rabatt bewilligen.

A. R. Korn.

Epaulettes für Post-Beamte, Polizei-Achselstücke, Mützen-Zeichen, goldene und silberne Port'épées empfiehlt

A. R. Korn.

Mein Lager von noblen Herren-Cravatten, seidenen Halstüchern, Shlipsen, Cache-nez etc. etc. halte ich große Auswahl bestens empfohlen.

A. R. Korn.

Plaid's, Reisedecken mit Trag-Niemen, Schlafdecken, Pferddecken etc. billigt bei

A. R. Korn.

Flanell, Fries etc. bei

A. R. Korn.

Aecht ostindische und chinesische seidene Taschentücher, ächte Gras-Leinen, Taschentücher für Herren in größter Auswahl bei

A. R. Korn.

Mein Fussteppich-Lager ist durch wiederholt neue Zusendungen auf das Reichhaltigste assortirt. Ich halte dasselbe bestens empfohlen und offerire: abgepasste Teppiche in allen Qualitäten und Preisen.

Bett- und Schreibtisch-Vorleger, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{5}{8}$ Teppich-Stoffe zum Belegen von Zimmern, Corridor's, Treppen u. s. w. in bester Waare zu billigsten Preisen.

A. R. Korn.

Eine Partie zurückgesetzte Teppiche und Teppich-Rester werden zu sehr billigen Preisen verkauft bei

A. R. Korn.

Wachstuch-Fusstapete empfiehlt

A. R. Korn.

Tischdecken

in prachtvollen Mustern, in Plüsch, Cachemir und Gobelin empfiehlt in bekannter größter Auswahl

A. R. Korn.

Mein Lager von Gummi-Schuhen empfehle ich zu geneigter Berücksichtigung und verkaufe:

Herrenschuhe à Paar 1 Thlr. 10 Sgr.

Damen - - - - - 1 - - - -

Kinder - - - - - 20 - - - -

A. R. Korn.

A. R. Korn.

Aecht amerikanisches Ledertuch empfiehlt

Bad Wittekind.

Heute Dienstag den 25. August Concert.
Anfang 4 Uhr. C. Stöckel, Director.

Dank.

Herzlichen Dank für die von so vielen Seiten bewiesene aufrichtige und freundliche Theilnahme, die Sie unserer lieben Frau und Mutter dadurch erwiesen, daß Sie sie zu ihrer letzten Ruhestätte mit begleiteten.

Auch allen Denjenigen unsern innigen Dank, die ihren Sarg so schön mit Kränzen, Rissen und Guirlanden schmückten. Ganz besonders aber dem Herrn Pastor Papp für die tröstende und erhebende Predigt, wodurch Er uns tief Gebeugte, wieder in etwas aufrichtete!

Möge Gott es Ihnen Allen reichlich vergelten und Sie vor ähnlichen harten Schicksalsschlägen bewahren!

Neumark, den 21. August 1857.

Vogel und Kinder.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten zeigen wir unsere am 20. d. M. in Berlin vollzogene eheliche Verbindung statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Merseburg, den 22. Aug. 1857.

Karl Schmid, Regierungs-Secretair.
Charlotte Schmid, geb. Faulstich.

Todes-Anzeige.

Sonntag früh 6 Uhr entschlief unser gutes Gretchen.

Halle, den 23. August 1857.

H. Wochau und Frau.

Berliner Börse vom 22. August. Die Stimmung der heutigen Börse war im Allgemeinen etwas flauer als gestern, indeß behaupteten die meisten Eisenbahn-Aktien ihre getrige Notiz; dagegen wurden fast sämtliche Bank- und Credit-Aktien billiger begeben.

Marktblerichte.

Magdeburg, den 22. August. (Nach Witzeln.)
Weizen 68 - 72 $\frac{1}{2}$ Gerste 43 - 51 $\frac{1}{2}$
Roggen 48 - 52 $\frac{1}{2}$ Hafer 33 - 36 $\frac{1}{2}$

Kartoffelspitrus loco obne Geschäft.

Nordhausen, den 22. August.
Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Roggen 1 = 22 $\frac{1}{2}$ = 2 = 7 $\frac{1}{2}$ =
Gerste 1 = 20 = 2 = = =
Hafer 1 = 8 = 1 = 15 =
Rübel pro Centner 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Leinöl pro Centner 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Wiedlisburg, den 20. August. (Nach Witzeln.)
Weizen 52 - 64 $\frac{1}{2}$ Gerste 40 - 46 $\frac{1}{2}$
Roggen 45 - 52 $\frac{1}{2}$ Hafer 31 - 36 $\frac{1}{2}$
Mohnöl, der Centner 23 $\frac{1}{2}$ - 24 $\frac{1}{2}$
Raff. Rübel, der Centner 16 $\frac{1}{2}$ - 16 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$
Leinöl, der Centner 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Rübel, der Centner 15 $\frac{1}{2}$ - 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Wasserhand der Saale bei Halle
am 23. August Abends am Unterpiegel 6 Fuß 10 Zoll.
am 24. August Morgens am Unterpiegel 6 Fuß 8 Zoll.

Wasserhand der Saale bei Weissenfels.
Am Unterpiegel:
am 22. August Abends 3 Fuß 6 Zoll.
am 23. August Morgens 3 Fuß 1 Zoll.

Wasserhand der Elbe bei Magdeburg
den 22. August am alten Pegel 18 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 5 Fuß 7 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleufe zu Magdeburg passirt:

Aufwärts, d. 22. August. A. Braune, Steinkohlen, v. Hamburg n. Budau. - C. Braune, desgl. - G. Steglitz, desgl. - F. Finde, 2 Röhre, Guano, von Hamburg n. Dresden. - C. Läubert, desgl. - G. Prope, Güter, v. Hamburg n. Leisnau. - F. Andrae, Steinkohlen, desgl. n. Budau. - C. Gebhardt, Güter, desgl. n. Leisnau. - G. Zwick, Coaks, desgl. n. Hohenburg. - A. Nöhria, desgl. - F. Andrae, Eisenbahnstücke, v. Berlin n. Budau. - G. Berner, Steinkohlen, v. Hamburg n. Stadtm. Magdeburg. - G. Dümling, Güter, desgl. n. Dresden. - Derffosse, Guano, desgl. n. Schönebeck. - A. Dümmling, Güter, desgl. n. Dresden. - R. Burmeister, Steinkohlen, desgl. n. Stadtm. Magdeburg. - J. Raul, desgl. - J. Skolle, desgl. n. Budau. - D. Werner, desgl. n. Halle. - G. Köhre, desgl. - B. Hermann, Bruchstein, v. Magdeburg n. Dresden. - W. Sedowitz, Steinkohlen, von Hamburg n. Stadtm. Magdeburg. - F. Fiedermärts, d. 21. Aug. B. Richter, Lhon, v. Salzmünde n. Frankfurt a. d. O. - G. Richter, desgl. - C. Eckardt, desgl. v. Halle n. Berlin. - Den 22. Aug. - G. Hübner, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. - F. Böker, Gerste, v. Schönebeck n. Hamburg. - F. Behen, Bretter, v. Weiber n. Magdeburg. - C. Eberner, 2 Röhre, Sandfeine, v. Postelsw. n. Berlin. - Gehr. Pirschel, desgl. - C. Hering, desgl. v. Pirna n. Berlin. - D. Jander, Steinkohlen, v. Dresden nach Neust. Magdeburg. - G. Volpe, 5 Röhre, Lhon, von Salzmünde n. Berlin. - J. Klepisch, Braunkohlen, von Aufsig n. Berlin. - G. Möwe, Lhon, v. Salzmünde n. Dresden. - G. Pätzler, Knochenkohlen, v. Halle n. Berlin.

Magdeburg, den 22. August 1857.

Rönlgl. Schleusenamt. 549 f.

Gebauer-Schwetfchke'sche Buchdruckerei in Halle.

Vermischtes.

Bojanowo, d. 19. August. Gestern ist ein Stellmacher aus Bojanowo an das Rawitzer Gericht eingeliefert worden, welcher das Feuer daselbst angezündet haben soll. Es wird erzählt, daß derselbe wegen einer Schuld von 60 Thlrn. sein Haus subhastriert werden sollte; am 13. d. sollte die gerichtliche Taxe stattfinden, und um diese zu verhindern, soll er das Nachbarhaus, nach der Aussage seiner Frau, angezündet und das schreckliche Unglück verursacht haben. Derselbe soll seine wenige Habe vorher schon zusammengepackt und nach Dumitz geschafft haben. Aus verschiedenen Anbeutungen, welche er vor dem Brande gethan, hat sich der Verdacht auf denselben gelei- tet und, wie schon erwähnt, soll dessen Frau bereits ein offenes Geständ- niß abgelegt haben.

Rönigsberg, d. 19. August. Die letzte Pferde-Auction in dem Königl. Gestüt Trautenberg hat ein sehr günstiges Resultat erge- ben. Käufer waren in Menge aus den verschiedensten Provinzen des Staates anwesend, dann aber auch aus Polen und Rußland. Im Ganzen wurden 76 Pferde verkauft, welche einen Ertrag von 23,401 Thlrn. ergaben. Der höchstegezahlte Preis belief sich auf 841 Thlr.

Man hat in Foulon Versuche mit einer unter dem Wasser brennenden Lampe gemacht, die in einer Tasse von drei Fuß so hel- les Licht verbreitete, daß man vom Decke des Schiffes Eylau die Ver- nennungen des Kupfers, die Bolzen ganz genau unterscheiden konn- te. Nicht weniger intensiv war das Licht in einer Tasse von 24 Fuß. Zwei und eine halbe Stunde brannte die Lampe gleich hell unter Wasser und wird vom größten Nutzen bei kleinen Reparaturen unter Wasser sein, um die Schrauben von Seeplanzen zu reinigen u. s. w.

Die „Köln. Ztg.“ hat aus San Miguel (Central-Amerika) eine Zuschrift erhalten, woraus hervorgeht, daß mit den auch hier ge- zeigten Aetken, von denen angeblich ein ganzer Völkers Stamm er- zitiert sollte, nichts als eine der vielen amerikanischen Schwindeleien getrieben worden ist. Das Schreiben lautet:

In Nr. 118 Ahrer Zeitung vom 29. April d. J. ist unter den Vermischten Nach- richten eine Notiz über die sogenannten Aetken, entnommen D. Scherzer's Werke über Mittelamerika. Um fernere Täuschungen zu verhindern, sehe ich mich genöthigt, diese Nachricht des D. Scherzer zu befrichtigen. Sechs Leguas von San Miguel nach der Balsamsüße zu auf der Hacienda Social wurden die beiden sogenannten Aetken von einer Indianerin geboren, durch einen gewissen Ralmund Selva, einen vankst- zten Nicaraguenser, unter solchem Vorwand entwandt und später an einen gewissen Morrit abgetreten, der sie im Jahre 1831 zu New-York zeigte, wo ich die Kinder selbst gesehen habe, ohne damals deren Ursprung zu kennen; bereits fand mehrere Schritte gethan worden, um die unglücklichen Cretins wieder zu erlangen, bis jetzt aber vergebens. Durch Veröffentlichung dieser Notiz werden Sie jedenfalls eine ter- nere Täuschung des deutschen Publicum vermeiden. Schon muß ich übrigens den Wunsch des D. Scherzer, daß die Missionen in San Miguel und nach der Grenze von Honduras zu freiwillig und unbeschädigt, direkt wieder sprechen; diese beiden Cretins sind vielleicht das einzige Beispiel der Veräppelung, sonst ist die hiesige Race kräftig und gut gewachsen, wenn auch von dunkler Hautfarbe. D. Bernhard, so- nstlich preussischer Viceconsul in San Salvador.

Lord C*, bekannt durch seine zahlreichen Excentricitäten, kam vor einiger Zeit zu einem der ersten Dofen-Fabrikanten von Nan- tes. „Ich möchte“, sagte er, „eine Dose, auf welcher mein Schloß abgebildet ist.“ „Das ist sehr leicht“, erwiderte der Fabrikant, „Wylord brauchen mir nur die Zeichnung Ihres Schloffes zu geben.“ „Ja, aber ich wünschte, daß am Thore des Schloffes auch ein Hund- häuschen mit einem Hunde stehe.“ „Auch das ist sehr leicht.“ „Ja, aber ich möchte noch, daß der Hund, sobald man ihn ansieht, in sein Häuschen kriecht und erst wieder herauskommt, wenn man ihn nicht mehr ansieht. Können Sie das?“ Der Dofen-Fabrikant wußte sei- nem Kunden einen Blick zu, um zu sehen, ob man ihn nicht zum Besten hält, fast sich schnell und erwidert: „Das ist sehr schwer, und die Dose würde sehr theuer kommen.“ „Das ist mir gleich.“ „Tausend Thaler.“ „Gut, tausend Thaler.“ „In einem Monate werde ich die Dose haben, Ihnen die Dose zu bringen.“ „Ich ver- lasse mich darauf.“ Nach einem Monat kommt der Fabrikant zu Lord C*. „Wylord, hier ist die Dose.“ Lord C* nimmt das Kleinod und besichtigt es. „Hier“, sagte er, „ist mein Schloß mit den Thürmen, hier ist auch das Häuschen, aber wo ist denn der Hund?“ „Haben Eure Herrlichkeit nicht gesagt, daß der Hund im Häuschen verschwinden solle, wenn man ihn ansieht?“ „Aberdings.“ „Und daß er erst wieder zum Vorschein kommen soll, wenn man ihn nicht mehr ansieht?“ „Ja, und dann?“ „Nun, Sie haben hinge- sehen, der Hund ist im Häuschen. Strecken Sie die Dose nur in die Tasche, so wird er sogleich herauskommen.“ Lord C* denkt einen Augenblick nach und sagt: „Richtig! Ganz richtig!“ Er steckt die Dose in seine Tasche, nimmt aus seinem Portefeuille 3 Banknoten zu 1000 Thalern und behängt sie dankend dem geschickten Dofen- macher.

Wenn Alexander Dumas Fehler hat, so ist dies, wie jeder- mann weiß, nicht der Geiz. Das Geld wird bei ihm, so zu sagen, nicht warm. Er ist großmüthig bis in das kleinste Detail und wenn er Almosen giebt, so giebt er wie ein Fürst. Nie schenkt er grobe Kupferous und die Bettler des „Verbrecher-Boulevards“ in Paris kennen ihn als einen guten Kunden. Eines Abends ging der Verfä- ser der „Musquetaires“ aus dem Theater, ein Mann hält ihm die offene Hand hin. Dumas sucht in seiner Tasche, findet ein 2-Sous- stück und wirft es dem Bettler zu. Als er weiter geht, vernimmt er den flammenden Ruf: „Aber Herr Dumas!“ Er dreht sich um und sieht den Bettler, der mit komischem Erschaunen, als wollte er sagen: „Wo denken Sie hin? Sie geben mir zwei Sous?“ die Münze in der offenen Hand hielt. „Ah, richtig“, erwiderte der Romanschrei-

ber, „um Vergebung, mein Lieber. Zwei Sous! Wahrhaftig, ich habe sonst kein Geld bei mir. Nun behalten Sie es. Schenken Sie es einem Armen!“

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts am 21. August 1857.

Der Fleischergehilfe Schönemann aus Kyritz hat bei seiner Anwesenheit in der Fleischerberge hier eine Post- und Reisefarte, welche ein Colporteur dort zum Kauf anbot und herumlegte, in seiner Tasche verheimlichen lassen. Er ist des Dieb- stahls beut aekändig und wird wegen des geringfügigen Wertes des entwendeten Gu- tes mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

Im Anfange dieses Jahres machte in Diemitz der frühere Sanblungs-Commiss A- bert Conrad aus Freitz, ein bereits wegen Unterschlagung und Diebstahls bestrafter Mensch, durch seine angeblich mannetischen Kuren Aufsehen. Er soll bedeutenden Zus- lauf von Patienten nicht nur dort gehabt haben, sondern auch die Umgegend bereist und auch in Halle Kuren vorgenommen haben. Ob und wie viele ihm geglikt sind, hat mit Gewißheit nicht ermittelt werden können; so viel aber dürfte wohl feststehen, daß er den meisten Patienten nichts geholfen, sondern höchstens ihren Geldebeutel er- leichtert hat. Wegen des in Diemitz veranlaßten Unwesens wurde er landrätlicher Weise nach dort verwiesen, kam aber im Laufe des Monats August von Werberg wieder nach Halle, wahrscheinlich um seine Kuren fortzusetzen, wurde jedoch von der Polizei arretirt und der Staatsanwaltschaft wegen seiner früheren Medicinalpulscherei zugeführt. Auf Grund seiner eigenen Geständnisse und den von der Polizei ermit- telten, durch Conrad vorgenommenen Kuren, erhob die Staatsanwaltschaft Anklage wegen Medicinalpulscherei. — Heute wiederholte Conrad seine Geständnisse, führte zu seiner Entschuldigung an, nicht nur, daß er sich im Besitze magischer Kräfte befinde, sondern daß ihn sogar Aerzte zu Patienten geschickt hätten, und daß er für sei- ne Kuren nie etwas gefordert und nur das angenommen, was man ihm freiwillig geschenkt. Seine Kuren hätten nur in Bestreben, Anlässen oder Schlingen lassen bestanden. Die Staatsanwaltschaft debucirt jedoch hieraus, daß Conrad, ohne appo- birt zu sein, die Heilung von Krankheiten gegen Belohnung unternehmen und beans- trage gegen denselben ein Strafmaß von 40 Thlrn. Geld ev. 4 Wochen Gefängniß. Der Gerichtshof stellte zwar die Ansicht der Staatsanwaltschaft, fand aber die Ent- schuldigungsgründe des Angeklagten nicht ganz unerschütterlich und erkannte nur auf eine Geldbuße von 10 Thlrn. ev. 1 Woche Gefängniß.

Der Handarbeiter Friedrich Wächter aus Babatz hat seit dem Monat Mai d. J. 13 Wochen lang sich gefälschte und arbeitslos untergebeten und außerdem wäh- rend dieser Zeit dem Fleischer Reich in Brachstedt eine an der Wand hängende zweibeinige Hühner-Taschenuhr gestohlen. Er ist dessen gekündigt und wird mit 2 Monaten Gefängniß bestraft.

Der Kupferstichgehilfe Ludwig Böwing aus Selmsdorf war angeklagt, wäh- rend er bei den Fabrikseignern Ernst in Besenau in Diensten stand, aus dem Fabrik- gebäude ein Stück Kupfer im Werthe von 2/4 Thlrn. entwendet und für sich daraus heimlich einen Loth gefertigt zu haben. Er bestritt den Diebstahl, behauptete, den Loth nur zum Kochen des Essens in der Fabrik für sich und seine Mitarbeiter und zum Aufbewahren von Werkzeugen und auch nicht heimlich, sondern offen anfertigt zu haben. Der vorgeladene Zeuge, Siebenmeister Oswald, bestätigte im Allgemeinen diese Angaben und fügte sogar hinzu, daß es ihm sei, daß die Kupferarbeiter in der dortigen Fabrik dergleichen Geräthe zu ihrem Gebrauche anfertigen; nur sei letztes- res ohne Erlaubniß und Bewachtigung der Fabrikherren geschehen. Der Loth sei jetzt noch in der Fabrik und keineswegs verheimlicht worden. So und nicht anders habe er den Vorfall den Gebrüdern Ernst mitgeteilt; hätten diese einen Diebstahl denuncirt, so müßten sie ihn unrichtig verstanden haben. Er ist Bereitwillig der Zus- gen läßt der Staatsanwalt unter den obwaltenden Umständen die Anklage fallen und auch der Gerichtshof erkennt den Böwing des Diebstahls für nicht schuldig.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 22. bis 24. August.
- Kronprinz:** Hr. Kgl. Kammerherr Freiber v. Freisen m. Dener, Hr. Oberst v. Lamprecht, Hr. Kgl. Geh. Rath v. Lamprecht u. Hr. Ingen. Weßern a. Berlin. Hr. Dr. phil. Frawig m. Frau a. Stralsburg. Frau Welschen a. Frau Brandt, Peritz a. Hamburg. Hr. Baumeister Sorenzen a. Frensburg. Hr. Dr. Med. Professor Bergend a. Berlin. Die Grn. Kauf. Jehn m. Frau a. Mans- chester. Hr. a. Düsseldorf, Grote a. Nordhausen, Michalski a. Bonn.
- Stadt Harnitz:** Die Grn. Kauf. Kirges a. Neuf, Bode a. Waadburg. Hr. Ingen. Schulz a. Dibrau. Hr. Dtmn. Bühner a. Weßenschnick. Hr. Derselber Lorenz a. Soest. Hr. Gustaf v. Scheidemanbel m. Fam. u. Des- nerck. a. Schiefen. Hr. Rent. Nechtanowski m. Dener a. Posen. Hr. Dr. Müller a. Schmieberg. Hr. Apoth. Wolme m. Gem. a. Ling.
- Goldner Ring:** Hr. Bauführer Kord a. Notzenburg. Mad. Kord a. Tiffit. Die Grn. Kauf. Gagar a. Berlin, Engländer a. Mainz, Gemann a. Breslau, Lebach a. Gberfeld. Hr. Pastor Schulz a. Berlin. Hr. Lehrer Arroy u. Hr. Cand. theol. Werbhoff a. Sárospatak. Hr. Hüßfeld. Kias a. Talla. Frau Rent. Herzog m. Lochter a. Braunshewe.
- Goldner Löwe:** Die Grn. Kauf. Peters m. Fam. a. Köln, Rosenthal a. Berlin, Hartmann a. Mahgen, Ludwig a. Dresden, Oswald a. Pfaffen. Hr. Altuar Schunt a. Schendel. Hr. Brauereibes. Destrach a. Quectenburg. Hr. Dtmn. Samberg a. Günsdorf.
- Stadt Hamburg:** Frau Herzberg u. Fr. Kachin a. Berlin. Hr. Geh. Rath Lenzer a. Schulportia. Hr. Rent. Jugel m. Sobn a. Dresden. Hr. Fabrikbes. Rüdich a. Nordhausen. Hr. Schuldr. Heimke a. Braunshweig. Hr. Medicateur Stender a. Bremen. Hr. Brauereibes. Gölberg a. Braunshweig. Die Grn. Kauf. Plasse u. Wippling a. Gbemis, Berger m. Fam. Sonderehausen, Wö- bis a. Burg.
- Schwarzer Bär:** Die Grn. Kauf. Meyerstein a. Gwidzig, Ede a. Lennep, Lieber a. Gesees, Meußdörfer a. Culmbach, Thiele a. Reichenbach. Hr. Sandl- Meß. Gährich a. Blankenbain.
- Goldne Kugel:** Hr. Kreis-Sekr. Demuth a. Scheffungen. Die Grn. Land- pummenlehrer Demuth u. Gall a. Prag. Frau Altuar Willner a. Teltzsch. Mad. Schilde m. Tochter a. Potsdam. Die Grn. Stud. Gollensbürger u. Gar- ber a. Ebnen. Hr. Kaufm. Fall a. Apolda. Hr. Fabrik. Gasjanik a. Berlin. Hr. Delon. Niemeber a. Rovenhagen.
- Magdeburger Bahnhof:** Sr. Durchl. Fürst Radziwill, Kgl. Preuß. Ge- neral d. Infanterie u. command. Generl. d. 4. Armees-Corps, a. Magdeburg. Die Grn. Kauf. Kuhn m. Fam. a. Berlin, Meier a. Grotzholm. Fr. Schil- ter a. Hamburg. Hr. Landwirtsch. Baumeister a. Gremkau. Die Grn. Fabrik. Kloppe a. Gberfeld. Gile a. Hamburg.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Fürst Baron v. Bressow a. Götta. Hr. Baron Bach a. Rußland. Die Grn. Kauf. Selgow u. Wintzen a. Leipzig. Mad. Grinik a. Laubach. Mad. Bramer a. Berlin. Hr. Stud. Wendt a. Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen.

23. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	33,2 Bar. °.	3,578 Bar. °.	33,6, 5 Bar. °.	33,5 Bar. °.
Dampfdruck . . .	4,7 Bar. °.	4,81 Bar. °.	3,7 Bar. °.	4,25 Bar. °.
Rel. Feuchtigk. . .	70 pvt.	61 pvt.	70 pvt.	67 pvt.
Richtwärme . . .	10,9 °. Rum.	18,0 °. Rum.	11,5 °. Rum.	13,7 °. Rum.

Bekanntmachungen.

Tafel-Butter, feinste frische sächsische, in Kübeln und ausgestochen, bei **Herrmann Merckell**, gr. Ulrichsstraße 12.

Natürliche Mineral-Brunnen.

Wir halten Lager von allen verordneten Wässern; vom Mai bis zum Herbst empfangen wir wöchentlich directe Sendungen von den Quellen.

Die Brunnen-Handlung von **W. Fürstenberg & Sohn.**

Im Verlagsbureau in Altona erschien soeben die dritte Auflage von **J. Ph. Beckers, Brandenburgische preuß. Geschichte** für Bürger-, Real- und Mädchenschulen, bearbeitet mit Rücksicht auf die drei preussischen Regulative. 120 Seiten. 3. Auflage. Brochirt 5 Sgr.

Das rasche Vergreifen und das vielfache Einführen in Schulen liefert den besten Beweis für die Brauchbarkeit dieses Buches. Die Kritik hat sich einstimmig sehr günstig darüber ausgesprochen.

In Halle vorrätig bei **Schrödel & Simon, Anton**, in Weissenfels bei **Prange**, in Naumburg bei **Garde**, in Zeitz bei **Webel**.

Sammel-Verkauf.

Auf der Schäferei zu Lengsfeld bei Sangerhausen stehen 450 Stück Hammel, wovon die Wolle in diesem Jahre mit 16 1/2 Rp pr. Stein verkauft ist, zu verkaufen, welche aber bis im Monat Novbr. d. J. dort in der Weide bleiben müssen.

Niederroßlingen bei Alstedt, d. 20. August 1857.

F. L. Hoch.

Für ein Materialgeschäft in einer Provinzialstadt wird ein gewandter Commis, flotter Verkäufer, in reiferen Jahren gesucht. Nähere Auskunft werden die Herren **Hegnig & Sachtler** in Halle a. S. ertheilen.

Von frischen Oelfuchen in bester Waare, à Schock 4 1/2 und 4 1/4 Rp, hält stets starkes Lager **Br ehna. W. Straube.**

Altes Kupfer, Messing, Zinn u. Blei kauft **F. Saapfengier**, große Klausstraße Nr. 26.

Sicher tödtendes giftfreies Fliegenwasser empfiehlt à Fl. 1 1/2 u. 2 1/2 Sgr.

G. Leidenfrost, gr. Ulrichsstr. 11.

Probsteier Saat-Noggen und Weizen,

welcher in der Regel den 25 bis 30fachen Ertrag liefert. Unter Garantie der Rechtheit in Original-Verpackung à Tonne = 2 1/2 Berliner Scheffel. Austräge bitte ich rechtzeitig unter Beifügung von 4 Rp als Angeld per Tonne franco einzusenden.

So wie ächten Peru-Guano empfiehlt billigt die land- und forstwirtschaftliche Samenhandlung von **A. F. Loffow** in Berlin, Stallschreiberstraße 23a.

Geübte Strickerinnen sucht **C. Seyfarth**.

Der Missionshilfsverein zu Altleben a. d. S. gedenkt eine **Missionsfeier** Sonntags den 30. August d. J. Nachmittags 4 Uhr in der Kirche zu **Beesenlaublingen** zu veranstalten und ladet auswärtige Freunde der heiligen Sache zur Theilnahme an solcher Feier ein.



Zwei gut gerittene Pferde stehen zum Verkauf im Hotel „Zu den drei Schwänen“ hier.

Ein 9jähriger brauner starker Wallach, fehlerfrei, nebst einer zweispännigen halbverdeckten Kutsche in gutem Zustande steht zu verkaufen bei **Ludwig Siebelhausen** in Cönnern.

Pensionsanzeige.

Söhne auswärtiger Eltern, welche die Schulen des Waisenhauses besuchen wollen, finden unter den annehmbarsten Bedingungen eine freundliche Aufnahme. Bei der größten Umsicht in Bezug auf äußeres Verhalten wird ihnen Nachhülfe in allen Schularbeiten, in der griechischen, lateinischen und französischen Sprache, sowie gründlicher Unterricht im Pianospiel ertheilt. Näheres Schülershof Nr. 2.

Im Verlage von **Joh. Friedr. Baerecke** in Eisenach ist soeben erschienen:

Eine Brandstifterin.

Rechtfertigung der gegen **Johanne Begeholdt** aus Dberhelbrungen wegen vorsätzlicher Brandstiftung durch das Schwurgericht zu Eisenach am 10. December 1856 ausgesprochenen Verurtheilung, gegenüber den Bedenken des Herrn Pfarrer **Gräfer** zu Dberhelbrungen von **Freiherrn von Groß**, Großherzog. Sächs. und Fürstlich Schwarzburg. Dberherrschaftsanwalt.

Eisenach, 1857. 3 1/8 Bog. 6 Sgr.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Für ein bedeutendes Fabrikgeschäft in Braunschweig wird ein junger Mann zur Erlernung der Handlung gesucht, doch ist es Bedingung, daß er der Französischen Sprache ziemlich mächtig und daß er vom Englischen wenigstens etwas verstehe.

Reflektanten wollen ihre Adresse bei **Ed. Stüdtgen** in der Expedition dieser Zeitung sub H. & E. niederlegen, worauf Weiteres erfolgt.

Ein neu ausgebautes freundliches Wohnhaus nebst Hintergebäude und Hofraum, nahe am Bahnhof, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere Dber-Beipzigerstraße Nr. 83. Halle, den 24. August 1857.

Eine Wittne wünscht in ihrem Hause, welches mit Garten und sehr gesund in der Nähe des Waisenhauses belegen ist, einige junge Mädchen in **Penfion** aufzunehmen. Die Bedingungen werden möglichst billig gestellt und hauptsächlich Nachhülfe in weiblichen Arbeiten und Musikunterricht ertheilt.

Näheres zu erfahren durch die **Musikalienhandlung** von **H. Karmrod** in Halle, gr. Steinstr. Nr. 67.

Märkische Nübben sind angekommen und zu haben im Keller, Ecke der Kleinschmieden und Steinstraße bei **Frau Caffe**.

Zum Entenschießen, Sonntag den 30. August, ladet ganz ergebenst ein **C. Pöhler**, Lochau.

Gewehre u. Jagdgeräthe empfiehlt auch dieses Jahr in bekannter Güte und zu den solidesten Preisen **Adelbert Lossier** in Cönnern.

Für Bandwurmpatienten.

Durch eine bewährte Methode, welche die Verdauungsorgane nicht angreift, treibe ich bei abnehmendem Monde binnen 2 bis 4 Stunden sicher jeden Bandwurm radikal ab und erseuche ich daran Leidende sich in frankirten Briefen an mich zu wenden, wo ich ihnen das Nähere mittheilen werde.

Croppenstedt im Reg.-Bez. Magdeburg. **Voigt**, praktischer Arzt und Wundarzt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Mauersteine, Dachsteine, poröse Steine, Roman-Portland-Cement billigst bei **Gustav Messmer**.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen sucht zum 1. October a. c. einen Dienst. Näheres bei **Frau Starke**, Grafenweg Nr. 24.

In einem lebhaften Orte auf dem Lande ist eine Materialhandlung nebst einer Stube für einen einzelnen Herrn sofort zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt der Mühlenmacher Herr **Zander** in der großen Steinstraße in Halle a. d. S.

Paradies.

Heute Dienstag d. 25. August 1857

Concert

bei brillanter Gartenbeleuchtung.

Zur Aufführung kommt:

Kunstfing und Liebe,

Potpourri von **Goldschmidt** mit brillanter

Schlusfdecoration.

Anfang 7 Uhr.

C. John,

Stadtmusikdirector.

Nabeninsel.

Mittwoch von Nachmittags 4 Uhr an **Unterhaltungs-Musik** bei **Natfch**.

Mittwoch den 26. August Nachmittags 4 Uhr **Garten-Concert** bei

Thufius in Ostau.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit Herrn **L. Pasenau** aus Magdeburg beehren wir uns Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Halle, im August 1857.

L. Hädicke und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 22. Aug. endete ein sanfter Tod das lange Leiden unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verewitt. Bahnmeister **Marie Christiane Grüner** geb. **Preise** in Halle, im 71. Jahre ihres thätigen Lebens. Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht. Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Es entschlief nach kurzem Leiden selig in dem Herrn am 22. d. Mts. nach 9 Uhr Abends

Carl Helwig,

Conditorei-Waaren-Fabrikant.

Seinen Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht mittheilend, bitten um stillen Beileid

die trauernden Hinterbliebenen

in deren Namen

Philipp Helwig aus Mannheim.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 3 Uhr starb meine liebe theure Gattin **Christiane** geb. **Paschlau** in ihrem 39ten Lebensjahre in Folgen des Wochenbettes. Diese Trauernachricht bringe ich hierdurch meinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid.

Cönnern, den 22. August 1857.

W. Falke, Gastwirth.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 4 1/2 Uhr wurde uns unser kleiner **Hermann** in dem Alter von 1 Jahr und 2 Wochen durch den Tod entzissen.

Halle, den 22. August 1857.

F. H. Keil und Frau.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 197.

Halle, Dienstag den 25. August
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, den 22. August.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält ein Erkenntnis des Obergerichtsbereichs vom 5. v. M., worin ausgeführt wird, daß ein Beamter, welcher von seinem Vorgesetzten einen amtlichen Auftrag erhalten hat, und diesen ohne Ueberschreitung der Grenzen ausführt, in seiner amtlichen Eigenschaft auch dann zu schützen ist, wenn der ihm ertheilte Auftrag nach den gesetzlichen Vorschriften nicht gerechtfertigt sein sollte; Widerstand gegen seine Anordnungen muß daher nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Einrichtung einer Centralverwaltung der Staats-Eisenbahnen unter der Leitung eines General-Eisenbahndirektors wird gegenwärtig von unserer Regierung ernstlich erwogen. Mit den Privat-Eisenbahndirektionen wird dahin unterhandelt, daß sie sich in Betreff der allgemeinen Verwaltungsgrundzüge, Fahrplanangelegenheiten und der Bahnpolizei unter die Leitung des General-Eisenbahndirektors stellen. Man vernimmt, daß in dem Oberlandesgerichtsrath Augustin, dem Direktor der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn und Besitzer der berühmten Gewächshäuser in Wildpark bei Potsdam, eine zu der neuzufirenden Stelle qualifizierte Persönlichkeit gefunden ist.

Ein Süddeutsches Blatt drückte vor einigen Tagen seine Verwunderung darüber aus, daß nach hergestellter Einigung von Seiten Preußens der diplomatische Verkehr mit der Schweiz noch nicht hergestellt sei. Wir glauben allerdings, daß Preußen gleich den übrigen Großmächten künftig wieder einen Gesandten in der Schweiz haben wird, halten aber dafür, daß die gegenwärtigen Verhältnisse die sofortige Erneuerung eines königlichen Gesandten für die Schweiz gerade nicht notwendig erscheinen lassen. Dürfen wir übrigens einer aus Süddeutschland uns zugegangenen Mitteilung trauen, so wird der frühere Gesandte in der Schweiz, der Wirkliche Geheime Rath v. Sydow, nicht wieder in diese Stellung eintreten. (N. Nr. 3.)

Der Erlass des Verbots der Noten ausländischer Privat-Banken in Preußen vom 1. Januar k. J. an war ein Akt unabwieslicher Nothwendigkeit und der Selbsthilfe; um aber den soliden Verkehr nicht leiden zu lassen unter dieser Maßregel, wurde den zum Zollverein gehörigen Staaten die Gelegenheit zu einer betreffenden Konferenz geboten. Es ist früher in der Presse mitgetheilt worden, daß eine solche Konferenz im Monat September stattfinden solle; wir hören aber, daß ein Termin dafür durchaus noch nicht festgesetzt ist. (N. Nr. 3.)

Nach einer im „Post-Amtsblatt“ veröffentlichten statistischen Darstellung hat die gesammte Porto-Einnahme bei den Preussischen Posten im 2. Quartal 1857 betragen: I. Für Freimarken und Couverts 185,644 Thlr., dagegen im 2. Quartal 1856 149,389 Thlr., mithin im 2. Quartal 1857 mehr 36,255 Thlr. II. Von den Briefposten 808,108 Thlr., dagegen im 2. Quartal 1856 790,999 Thlr., mithin im 2. Quartal 1857 mehr 17,109 Thlr. III. Von den Fahrposten 819,222 Thlr., dagegen im 2. Quartal 1856 750,850 Thlr., mithin im 2. Quartal 1857 mehr 68,372 Thlr., überhaupt im 2. Quartal 1857 1,812,974 Thlr., dagegen im 2. Quartal 1856 1,691,238 Thlr., mithin im 2. Quartal 1857 mehr 121,736 Thlr.

Ein durch den „Staats-Anz.“ publicirter Erlass vom 16. Juni wegen des Kleinhandels mit Spiritus befragt Folgendes: Nach dem Gutachten der königlichen technischen Deputation für Gewerbe kann Spiritus von einem Alkoholgehalte von weniger als 80 Grad Tralles als zum Brennen oder zur Verwendung für technische Zwecke geeignet nicht angesehen werden. Es muß mithin vorausgesetzt werden, daß Spiritus von geringerem Alkoholgehalte, wenn er im Kleinhandel feilgeboten wird, nur als Getränk — sei es mit oder ohne Verdünnung mit Wasser — verwendet werden kann, und haben deshalb Gewerbetreibende, welche, ohne die polizeiliche Erlaubnis zum Kleinhandel mit Getränken zu besitzen, solchen Spiritus feil halten,



Schriften gegen den veranlaßt, von geringen Getränken 1835 und 22. wenigen, welche von minderen Allerhöchster für den Kleinen sei. Sollte Anpolizei präferet, unter An-

en Uebersiedel bei einem heißen preussischen aus Schlesiens, eht, nach dem ngen getroffen. enparade. as königl. Mi- fication für für Konsumenten sei. aus der Wa- elien und Pa- die üppigste h — zu werch den natür- von Mönchen bezechrt werde. fischen Agrar- Fürstenthümer

Koburg, d. 20. Aug. Dem gestern hier eröffneten gemein- schaftlichen Landtage ist ein herzoglicher Erlass mitgetheilt worden, durch welchen die Staatsregierung, nachdem der Koburger Landtag die Unionsvorlagen abgelehnt, den bereits früher vorgelegten und wegen der beabsichtigten totalen Vereinigung beider Herzogthümer zurückgezogenen Entwurf, die Organisation des Staatsministeriums betreffend, nunmehr zur Annahme empfiehlt. — Der Entwurf selbst war beigefügt und auf eine Abweichung von dem früheren Entwurfe hingewiesen, indem die in letzterem enthaltene Hinweisung auf die Zustimmung der beiden Speziallandtage in dem neu vorgelegten Gesetze weggelassen und somit der Gegenstand der ausschließlichen Kompetenz des gemeinschaftlichen Landtags zugewiesen worden ist.

Stuttgart, d. 20. Aug. Der Staats-Anzeiger meldet heute amtlich die Ernennung des Professors Dunder in Halle zum ordentlichen Lehrer für politische Geschichte an der staatswirtschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen.

München, d. 16. August. Am bevorstehenden Geburts- und Namensfeste des Königs Ludwig, am 25. d. M., wird uns ein großer Kunstgenuss geboten werden. Der ange strengtesten Thätigkeit in der königlichen Erzgießerei ist es gelungen, innerhalb kaum fünf Monaten den Guss und die Eislerung der Goethe-Schiller-Statue zu vollenden; in sechs bis sieben Tagen wird dieselbe vollständig fertig sein. Da die Zeit drängt, so kann das herrliche Kunstwerk vor seiner Abwendung nur einen Tag öffentlich ausgestellt werden und dies soll eben am Doppelfeste König Ludwigs geschehen. Der Inspektor der königlichen Erzgießerei, Hr. v. Miller, wird sich nach Weimar begeben, um die Aufstellung der Statue selbst zu leiten; dieselbe wird am 29. Abends oder am 30. d. Mts. Morgens in Weimar eintreffen, wo die Enthüllungsfest bekanntlich am 3. Septbr. stattfindet.

